**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 46 (1942-1943)

**Heft:** 19

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Bücherschau.

Hans Hasler, Uerike: Alti Bilder vom Zürisee. Von Räben und vom Wii. Fäderzeichnige vom Viktor Wildhaber, Stäfa. Useggä vom Verband zum Schutz vom Landschaftsbild am Zürichsee. Buchdruckerei Stäfa A.-S.

E. E. In kurzweiliger, natürlicher und heimeliger Art erzählt der Verfasser von den Reben. Die ganze Arbeit, die das Jahr über die Reben dem Weindauer verursachen, wird dier deursekellt und amar von einem Genner wie

wird hier dargestellt, und zwar von einem Renner, wie faum ein befferer gefunden werden konnte. Bon ben hantierungen im Winter geht er über zu den Frühlingsarbeiten

— Schnide, Aastriiche, Stickle, Boge, Aabinde, Charschte. Dann schreiten wir in den Sommer hinein und bis in den Herbst, der die Krönung aller Verrichtungen bringt, ben Kerbst, der die Krönung aller Verrichtungen bringt, den Wümet mit seinen Mühen und Festlichkeiten. Alte Bräuche und Einrichtungen kommen zur Sprache, und das ist die Mundart, ein waschecktes, gutes Zürichdeutsch, wie mans nur selten liest und hört. Der Schilderer schwimmt in der Fülle des Stoffes. Man spürt ihm an, er kennt alles dis auf den letzten Knopf. So ist das Werklein von kulturhistorischem Wert. Wie es in die Vergangenheit zurückeicht, wird es auch künftigen Generationen überliefern, wie ums 20. Jahrhundert herum der Weinbau an unserm See gedieh. Der ausmerksame Leser wird staunen, wenn er setzt weisk was es braucht, dis er ein Slas guten wenn er jeht weiß, was es braucht, bis er ein Glas guten Clevner oder Lattenberger zum Mund führen kann. Denn schwarze Tage gefährdeten oft den Ertrag, wenn ein Ge-witter am Himmel stand und gar einen Hagel in die Weinberge niederschickte. Die Schrift verdient die Beachtung von groß und klein, schildert fie doch zugleich ein Stud Beimat, Arbeit ber Weinbauern, ihr Ginnen, Feiern und Hantieren. Auch trafe Spruche wurzen die originelle Darstellung

Paul Ilg: Die Brüder Moor, Roman. Des Menschlein Matthias 2. Teil. Neue, erweiterte und veränderte Ausgabe. Verlag Nascher, Zürich. Geb. Fr. 7.50.
Ein Urteil aus vielen: Ilgs Sprache und Gestaltungsfraft, sein klar bewußter Kunstverstand triumphieren über den Stoff und schaffen daraus ein Vill des Lebens, stellen echte, wirkliche Menschen bor uns bin, daß man sich sagen fann: Wenn einer mit diefem Stoffe fertig werben fonnte, ohne daß eine franthaft anmutende Genfation

daraus wurde, so war es Ilg, der nun einmal die viel begangenen Wege nicht liebt und dessen starker schöpferischer Begabung die Nachtseiten des Lebens besser zu liegen scheinen als die vom Slücke heiter besonnten Gestade des

Augusto Siacometti: Von Stampa bis Florenz, Blätter der Erinnerung. Mit 16 ganzseitigen Tafeln nach Zeichnungen des Verfassers. Verlag Nascher, Zürich. Preis geb. Fr. 7.50.

E. E. Der in den letzten Jahren zu so hoher Anerkennung gelangte Bergeller Waler Augusto Siacometti erzählt hier in knappen und markanten Strichen aus seinem Roben. Die Jahre der Jugend werden hekonders heleuch-Leben. Die Jahre der Jugend werden besonders beleuchtet, die früheste Zeit in Stampa, die Erlebnisse und Eindrücke des Bauernbubes, das Sternhaus, die Verwandten, die Schule und alles, was dem Knaben bedeutungsvoll gewesen ist. Recht charakteristische Details werden aufgereiht, und es zeigt sich aufs neue, wie tief die Sindrücke des Kindes haften und wie sie den heranwachsen. den Menschen bis ins Alter begleiten. Mit Spannung verfolgt man den Aufstieg des Künstlers, vernimmt, wie der Trieb zum Zeichnen und Künstler sich schon früh im jungen Aried zum Beichnen und Runfter sich schon fruh im jungen Augusto geregt hat und wie er mit nachtwandlerischer Sicherheit seinen Beruf erkannte. So galt es nicht wie bei so vielen, zuerst einen Umweg zu machen und erst später ins richtige Geleise zu kommen. Freilich, es lief auch hier nicht immer alles glatt, und Hindernisse aller Art auchten auf. Der Runftler aber meisterte fie und wurde auch inner-lich ber Schwierigkeiten Berr, Die ihm bon außen guftießen. So folgen wir ihm denn bis an die Schwelle des Ruhmes, da die ersten Preise und Aufträge einsetzen und Italien, besonders Florenz, Fra Angelico, ihm Richtung gebend werden. Zeichnungen aus der Werdezeit belegen die einzeinen Stappen und vermitteln aufschlußreiche Sinblide in ben Aufstieg bes Malers, der auch Paris ungemein viel

3u verdanken hatte. Wer sich für einheimische Kunst und Künstler inter-essiert, wird das vorliegende Erinnerungsbuch mit großem Sewinn lefen. Es wird ihm auch zum Schlüssel werden für das Verständnis des Meisters, der gerne feine eigenen Wege geht und ein Enthusiast der Farbe geworden ift.

Zum Erzählen an die Kleinen von 4 bis 6 Jahren

# Chum Chindli, los zue

Züridütschi Gschichtli und Versli für die Chline von Clara Carpentier, Kindergärtnerin Preis gebunden Fr. 4.-

Zu beziehen durch den Verlag Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstraße 19 oder in jeder Buchhandlung

Gottfried Reller

# Züricher Kovellen

Ausgabe des Vereins fur Verbreitung guter Schriften Zurich

Leinenband / 350 Seiten / mit einem Bild bes Dichters / Preis Fr. 3.50 / Zu beziehen beim

Verein Gute Schriften Bürich

Wolfbachstraße 19 / Telephon 2.55.76